

Volksstimme

Einzelpreis 1.50 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Eiden, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzustellungsliste 2. Nachtrag, Seite 116.

Verlagspreis: Vierteljährlich einschließlich Zustellung 105,00 Mark, monatlich 35,00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 100,50 Mark, monatlich 33,50 Mark. Bei den Postanstalten vierteljährlich 105,00 Mark, monatlich 35,00 Mark. — Die beigefügten Monatshefte 4,50 Mark, auswärts 5,00 Mark, im Reklametexte 17,00 Mark, auswärts 23,00 Mark. Vereinstelender Seite 4,00 Mark, Angelegenheitsabteilung geht verloren, wenn nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122, Magdeburg.

Nr. 173.

Magdeburg, Donnerstag den 27. Juli 1922.

33. Jahrgang.

Der Kampf mit Bayern.

In Berlin betrachtet man die Aussichten des Kampfes mit Bayern, der durch die Verordnung der bayerischen Regierung vom 24. Juli in ein akutes Stadium getreten ist, sehr ruhig. Ueber die Rechtsfrage besteht kein Streit, denn eine Frage existiert hier einfach nicht. Sowiegenig wie man mit einem Manne, der einem die Uhr aus der Tasche zieht, juristisch debattiert, ist eine juristische Debatte mit einer Landesregierung möglich, die sich auf den absurden Standpunkt stellt, sie könne ein soeben erlassenes Reichsgesetz auf dem Verordnungswege außer Kraft setzen.

Die bayerische Regierung ist sich zweifellos auch der vollkommenen Unhaltbarkeit ihres Vorgehens bewußt. Sie hat nur ihre Schwäche verraten, indem sie erstens einmal die materiellen Bestimmungen des Gesetzes über den Schutz der Republik in ihre eigne Verordnung mit übernommen hat und indem sie zum zweiten die Pfalz aus dem Geltungsbereich ihrer rechtsunwürdigen Verordnung herauskies, die Unterordnung dieses Teiles von Bayern unter das Reichsgesetz also einfach anerkennt. Damit wird der

Unsinnigkeit des bayerischen Vorgehens

geradezu die Krone aufgesetzt. Entweder steht Bayern auf dem Standpunkte, daß das Gesetz unerträglich ist, dann kann es nicht dieses Gesetz für einen Teil seines Gebiets anerkennen und für den andern Teil dessen materielle Bedingungen im Verordnungswege übernehmen. Oder aber das Gesetz ist für Bayern ebensogut wie für jedes andre deutsche Land erträglich, und dann ist es eine Trivialisierung ohne gleichen, das Reich in seiner schwereren außenpolitischen Lage durch einen Verfassungsbruch in die schwerste Verwirrung zu stürzen.

Die bayerische Regierung unternimmt den lächerlichen Versuch, nach allen Seiten hin Komplimente zu machen. Sie macht der Reichsregierung ein Kompliment durch Übernahme des materiellen Gesetzesinhalts in ihre Verordnung. Sie macht dem bayerischen Partikularismus ein Kompliment, indem sie für das rechtsrheinische Bayern den Staatsgerichtshof und die Reichskriminalpolizei auszuschalten versucht. Sie macht vor der Reichstreue der Pfalz ein Kompliment, indem sie das Reichsgesetz für diesen Teil Bayerns ohne weiteres gelten läßt. Die Politik der bayerischen Regierung ist eine Politik der Angst nach allen Seiten hin, und eine solche Politik hat noch niemals Erfolg gehabt.

Die Herren, die in München zu regieren glauben, während sie in Wirklichkeit

von dunklen Elementen regiert

werden, haben keinen Schrei bekommen, als auch Nordbayern von ihrem sinnlosen und reichszerstörenden Treiben abrückte. Wie steht die Sache für sie? Die Pfalz haben sie von vornherein aus dem Spiele gelassen, Nordbayern erklärt seine unbedingte Treue zum Reich, in Südbayern geht zum mindesten ein beträchtlicher Volksanteil, der sozialdemokratische und der demokratische, mit der Pfalz, mit Nordbayern, mit dem Reich. Südbayern ist isoliert, und der dort herrschende Kurs hat im eignen Lande mit den schwersten Widerständen zu rechnen.

Auf wen also kann sich dieser Kurs ernstlich noch stützen? Er ist veranlaßt und beherrscht durch die rechtsradikalen Elemente. Sind aber wenigstens diese für die bayerische Regierung zuverlässig? Auch das ist keineswegs der Fall. Denn für diese rechtsradikalen Elemente kann die Verordnung der bayerischen Regierung nur ein ganz schändliches Kompromiß sein. Sie bekämpfen das Gesetz zum Schutze der Republik als ein gegen sie gerichtetes Ausnahmegesetz. Die bayerische Regierung hat aber die Berechtigung und Notwendigkeit dieses Gesetzes anerkannt, indem sie seinen materiellen Inhalt in ihre Verordnung übernahm. Weniger denn je werden die Rechtsradikalen jetzt von Versehenfeld etwas wissen wollen. Ihre Sehnsucht geht nach der Wiedererrichtung des Rohr-Roehmer'schen Systems oder, wenn es geht, unter Ueberbrückung dieser Vorstufe direkt zu dem südbayrisch-tirolischen

Königreich der Wittelsbacher.

Dafür ist aber die Regierung Versehenfeld, wie sie wissen, nicht zu haben.

Um den Rechtsradikalen das Wasser abzugraben aus einer ganz unbestimmlichen Furcht vor diesem Abenteuerlichen, hat die bayerische Regierung ihre Verordnung erlassen. Nach ihrer tatsächlichen Absicht ist die Verordnung sozusagen als eine Schutzmaßnahme gegen den Rückfall in die Anarchie des Rohr-Roehmer'schen Systems gedacht. Die

Ziele der bayerischen Regierung und jene der Rechtsradikalen sind nicht dieselben. Die weitere Entwicklung wird noch klarmachen, daß im Bloke des bayerischen Mittelstandes breite Risse und Sprünge vorhanden sind.

Es kann gar kein Zweifel darüber sein, daß es die Aufgabe der Reichsregierung ist, den verfassungswidrigen reichsgefährdenden Widerstand Bayerns so rasch wie möglich und mit einem so geringen Schaden für die Allgemeinheit wie nur möglich, zu beseitigen. Die Methoden, nach denen das zu geschehen hat, unterliegen in diesem Augenblick noch der Beratung. Dabei wird man sich darüber einig sein, daß es darauf ankommt, nicht die schmerzhaftesten Methoden zu wählen, sondern die wirksamsten.

Vertrauensvotum für Versehenfeld.

Der Bayerische Landtag hat am Dienstag nachmittag mit knapper Mehrheit gegen die Stimmen der sozialistischen Parteien, der Demokraten und der pfälzischen Abgeordneten der Deutschen Volkspartei der Regierung das Vertrauen ausgesprochen. Der Ministerpräsident ließ eine längere Erklärung vortragen. Diese Erklärung wandte sich in scharfen Ausdrücken gegen die Reichsregierung. Die Tätigkeit der Reichsregierung in der Abwehr gegen republikfeindliche Umtriebe sei ebenso wie auch hinsichtlich des Treibens der politischen Propagandisten noch ruhmlos. Sie habe die Richtung nach einer Klassenherrschaft genommen. Die bayerische Regierung sehe in der Errichtung eines Staatsgerichtshofs ein Mißtrauensvotum für ihre eigene Gerichtsbarkeit. Eine schwere Gefahr sei das Beamtengesetz. Mit dem Reichskriminalgesetz habe das Reich die Art an die Volkshoheit der Länder gelegt. Vor allem beklage die bayerische Regierung das Verhalten der bayerischen sozialdemokratischen Abgeordneten im Reichstag und in der Pfalz, weil sie die gegenwärtige innerpolitische Situation zu Abtrennungsbestrebungen ausnützten.

Der Sprecher der Bayerischen Volkspartei begrüßte die Gesetzgebung des Reiches zum Schutze der Republik mit den starkbader Beschlüssen und dem Gewissenszwang, der gegen die Professoren, die „Göttinger Sieben“, ausgeübt ist. Er schloß: Wir denken „in diesem Augenblick“ keineswegs an die Verwirklichung der Monarchie.

Genosse Timm gab im Namen der Sozialdemokratie folgende Erklärung ab:

Die Verordnung stellt einen Treubruch gegen das Reich und eine Verfassungsverletzung dar, die ohne Beispiel in der Geschichte Deutschlands ist. Die bayerische Regierung hat sich damit außerhalb der Gesetze gestellt. Wir lehnen es ab, in diesem Landtag mit ihr in eine Erwiderung über die Angelegenheit einzutreten. Das Wort haben jetzt Reichstag, Reichspräsident und Reichsregierung! Wir sind überzeugt, daß die überwiegende Mehrheit des bayerischen Volkes, die deutsch gefaßt ist und deutsch fühlt, wie ein Mann hinter der Reichsgewalt stehen und Reichsrecht und Verfassung anerkennen wird. Den Antrag auf ein Vertrauensvotum für die gegenwärtige bayerische Staatsregierung lehnen wir ab.

Der Sprecher der Unabhängigen, welcher verschiedentlich Ausdrücke wie „nackter Vertrauensbruch“ und „Reichshochverrat“ gebrauchte, wurde von der Rechten mit stürmischen Zwischenrufen unterbrochen und vom Präsidenten zweimal zur Ordnung gerufen mit der Begründung, der Landtagspräsident habe nicht die Auffassung, daß es sich hier um einen Verfassungsbruch handle.

Der Sprecher der Demokraten fand ebenfalls kräftige Worte gegen das Verhalten der bayerischen Regierung. Er schloß mit den Worten: Es ist ein schwerer Irrtum, daß auf diese Weise der föderalistische Gedanke gefördert wird. Nein, er wird in Mißkredit dadurch gebracht. Der verfassungsmäßige Boden ist von der Regierung verlassen worden.

Zum Schluß erklärte der pfälzische Abgeordnete der Deutschen Volkspartei den Austritt aus der Fraktion und teilte mit, daß sie gegen das Vertrauensvotum für die Regierung stimmen werden.

Sie wollen ihr Königreich.

Die Haltung der bayerischen Regierung gegenüber dem Reichstag mit großer Mehrheit beschlossenen Gesetzgebung zum Schutze der Republik wird durch folgende Äußerungen eines einflussreichen Mitgliedes der Bayerischen Volkspartei in Gegenwart von Reichsberatern

anderer Parteien treffend charakterisiert. Der betreffende bayerische Volksparteiler äußerte:

Zum Konflikt mit Berlin muß es doch kommen. Wir werden nicht warten, bis man uns die Waffen genommen hat.

Ein anderer Abgeordneter der Bayerischen Volkspartei äußerte:

Ich verheße die Reichsregierung in Berlin nicht, was die es sich schwerer kosten läßt, die Gesetze zum Schutze der Republik für Bayern annehmbar zu machen. Nach allem Zugeständnissen, die die bayerische Regierung erklärt, daß das Gesetz nicht annehmbar ist. Sie wollen doch nur Stimmung gegen das Reich machen, sie wollen, nur die Trennung vom Reich vorbereiten. Sie wollen ihr bayerisches Königreich haben; wenn auch die Pfalz an Frankreich verlor, geht dafür kaufen sie Kredit ein, und dann haben sie ihr katholisches Königreich und haben mit dem Reich nichts mehr zu tun.

Was die beiden bayerischen Volksparteiler prophezeit haben und inzwischen zur Wirklichkeit geworden ist, deckt sich vollkommen mit der Auffassung der deutschnationalen Puttschisten; die die Politik der bayerischen Regierung diffidieren. Weniger die Bayerische Volkspartei, sondern deutschnationale „Reichsbayern“ führen die Politik „der bayerischen Eigenart“, die jetzt an dem Konflikt mit der Reichsregierung gescheitert hat.

Arbeitsgemeinschaft der Sozialisten.

Die Landtagsfraktion der Unabhängigen beschloß einstimmig die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der beiden sozialistischen Fraktionen im Landtag anzustreben. Es wurde ein Schreiben an die sozialdemokratische Landtagsfraktion gerichtet, in dem die Bildung dieser Arbeitsgemeinschaft gewünscht wird. Das Schreiben schließt mit den Worten:

Kun stehen wir in Bayern auf einem Posten, der in ganz besonderer Maße gefährdet ist. Es fragt sich, ob nicht sachliche Notwendigkeiten vorliegen, entsprechende Maßnahmen zu treffen. Wir fragen Euch ob Ihr bereit seid zu einer engeren Zusammenarbeit der beiden sozialistischen Landtagsfraktionen.

Die Sozialdemokraten werden zweifellos bejaßen. Das Ja bedeutet dort mehr als im Reich. Denn der Genosse Gerhard Kuer ist aus unabhängigen Reihen niedergestellt worden. Die Kluft zwischen Sozialdemokraten und Unabhängigen war daher in München besonders breit.

Unmehrer hat auch dort die reaktionäre Entwicklung der Unabhängigen zur politischen Verarmung zurückgeführt.

Die Städte gegen die Monarchisten.

Außer den meisten demokratischen Stadtverwaltungen der nordbayerischen Städte, die ihre wachsende Stimme gegen den Münchner Verfassungsbruch bereits erhoben haben, protestierte am Dienstag auch der Stadtrat der Landeshauptstadt München gegen die Politik der bayerischen Regierung. Folgender Antrag wurde angenommen:

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München bedauert und verurteilt die in ihrer Wirkung unübersehbare Stellungnahme der bayerischen Regierung gegenüber dem Reichstag und Reichstag mit großer Mehrheit beschlossenen Gesetzen zum Schutze der Republik. Durch diese Stellungnahme werden ernste Gefahren in politischer und insbesondere für die Landeshauptstadt führender wirtschaftlicher Hinsicht hervorgerufen, die den schwer erprobten Volkswagen ernstliche Gefahren und in ihrer Folge die Reichseinheit bedrohen. Der Stadtrat erwartet von der bayerischen Regierung, daß sie umgehend ihre verhängnisvollen Beschlüsse zurücknimmt.

Die Annahme erfolgte gegen die Stimmen der Bayerischen und der Deutschen Volkspartei unter dem schärfsten Zurufen von der Rechten: „Das ist die neue Konfession!“

Ein Rechtsgutachten.

In der Berliner sozialdemokratischen „Zeit“ nimmt auch der Volksparteiler Abgeordneter Professor Dr. Sahli, ganz selbst eine Autorität auf juristischem Gebiet, zu dem Verhalten der bayerischen Regierung Stellung. Er sagt, daß die Berufung Bayerns auf den Artikel 48 der Reichsverfassung nicht haltbar ist. Dieser Artikel — so fährt Sahli fort — gibt im Absatz 1 der Reichsverfassung das Recht, für ihr Gebiet „ausnahmehafte“ Maßnahmen zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu treffen, wenn „Gesetze in Verzug“ sind. Solchen ganzen Zusammenhang nach steht dieser Absatz 1 des Artikels 48 aber da, um von Reich wegen noch keine herabsetzende Behandlung zu verlangen ist. Unzulässig aber liegt die Ausübung

...vom Reichspräsidenten vor und sie ist antwortend erst... durch das Gesetz zum Schutze der Republik, das Ende der vorigen Woche in Kraft getreten ist.

Man kann deshalb nicht bestreiten, daß das Vorgehen der bayerischen Regierung mit der Reichsverfassung nicht im Einklange steht. Man braucht dabei nicht so weit zu gehen, dem guten Glauben der bayerischen Regierung zu zweifeln, als wenn sie sich wirklich für berechtigt gehalten hätte, den Artikel 48 für sich in Anspruch zu nehmen, so befindet sie sich aber noch nach über ein Jahr in dem Unfrieden der staatsrechtlichen Sachverständigen im Reich, und deshalb steht gerade auf Grund des Artikels 48, daß die bayerische Regierung berufen ist, dem Reichspräsidenten zweifellos das Recht zu, die Zurücknahme der bayerischen Sonderverordnung zu fordern. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die bayerische Regierung nicht die Absicht hat, die im Artikel 48 zugelassene „einseitige Maßnahme“, d. h. eine Rechtsverordnung, anzuwenden, sondern daß sie mit vollen Bewußtsein mit ihrer Verordnung sich an die Stelle eines von ihr nicht anerkannten Reichsgesetzes setzen will. Für ein derartiges Vorgehen gibt es in der Verfassung überhaupt keine Grundlage.

Die bayerischen Parteifeinde sagten, die bayerischen Streikmänner seien in ihrer Hingebigkeit zu den Deutschnationalen auf entgegen gesetztem Standpunkt. Und so etwas tadeln, mündelt in einer artei herum.

Was wird die Reichsregierung tun?

Am Dienstag vormittag trat das Reichskabinett zusammen. Nach dem Reichskanzler, der über die Mitteilungen des bayerischen Gesandten von Freger unterrichtet, erstattete der von einer Tagung des Bayerischen Baurernehmens aus München zurückgekehrte Reichsernährungsminister sehr verächtlich über seine persönlichen Eindrücke. Die Aussprache ergab die übereinstimmende Auffassung sämtlicher anwesenden Regierungsmitglieder, daß das Vorgehen Bayerns verfassungswidrig ist.

An überfällige Maßnahmen, wie eine Inanspruchnahme der Reichsereid, denkt die Reichsregierung nicht. Sie wird den verfassungswidrigen Schritt Bayerns zunächst mit verfassungsrechtlichen Maßnahmen beantworten. Von den drei Wegen, die das Reichskabinett in verfassungsrechtlicher Hinsicht beschreiten kann und als die in Frage kommen: 1. Aufhebung der Verordnung, durch den Reichspräsidenten; 2. Enderklärung des Reichstags und Beschlußfassung über die Rechtsverordnung der bayerischen Regierung, die zweifellos eine Mehrheit gegen Bayern ergibt; 3. Anrufung des Reichsgerichts laut Artikel 13 der Verfassung wird sich das Kabinett wahrscheinlich zunächst für die letzte Möglichkeit entscheiden. Von einem Rücktritt des Reichsernährungsministers steht, der für die Sanktionen gestimmt hat und gegen dessen Willen der Bayerische Baurerbund eine Resolution für die bayerische Regierung forderte, ist keine Rede.

Die Entscheidung des Kabinetts ist für Mittwoch zu erwarten. Bis dahin werden die von Berlin abwesenden Reichsminister zurückgekehrt sein. Reichsjustizminister Professor Dr. Lehmann ist am Dienstag wieder in Berlin eingetroffen. Der Beschluß des Reichskabinetts wird voraussichtlich der Öffentlichkeit in Form einer Erklärung übergeben werden.

Am Mittwoch nachmittag tritt auch der päpstliche Legationsschatz des Reichstags, der das Plenum während der Ferien zu vertreten hat, zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Verhandlungsordnung. Es ist aber zu erwarten, daß auch die durch den bayerischen Vorstoß gewonnene politische Lage besprochen werden wird, insbesondere im Hinblick auf den mehrfach diskutierten Plan, den Reichstag einzuberufen, damit dieser die Ungültigkeit der bayerischen Verordnung aussprechen kann. Beschlüsse über eine Einberufung des Reichstags sind jedoch vorläufig noch nicht zu erwarten.

Einiges Genulleton.

Reise von der Nieme.
Sehe, Reitermann! Du siehst auf dem ersten Bild hast du schon gehört, daß der erste Eindruck der Reise sei, ist eine landesübliche Meinung. Das der Reise mag ich nicht reden, da ich in dem Urteil, aber das andere stimmt nicht. Ich habe das in der Halle für Berlin erfahren. Das ist hier schon viel zu sehen, beide in. München, Stuttgart, Del, Berg, Gießen, und Schiffschiffe, Berlin und Nieme. Die Reise ist ein Erlebnis, das man nicht vergessen kann. Man sieht die Landschaften, die man durchquert, und man fühlt die Wärme der Sonne auf seiner Haut. Die Reise ist ein Abenteuer, das man nicht missen darf. Man erlebt die Schönheit der Natur und die Gastfreundschaft der Menschen. Die Reise ist ein Geschenk, das man nicht vergessen kann. Man erlebt die Schönheit der Natur und die Gastfreundschaft der Menschen. Die Reise ist ein Geschenk, das man nicht vergessen kann. Man erlebt die Schönheit der Natur und die Gastfreundschaft der Menschen.

Die „rächende Hand“.

Wie glücklicher die Umsturzarbeit gegen die Republik vorbereitet ist, wie kriegerisch die Angehörigen der Geheimbünde ausgerüstet sind, beweisen die riesigen Waffenlager, die, wie in andern Gegenden, auch in Magdeburg und Umgebung bei Führern der Vorkriegsorganisationen gefunden worden sind.

Die Auflösung der antirepublikanischen Vereine dämmt aber noch nicht die Gefahr ein, die der Republik drohen. Unter dem harmlosesten Namen sammeln sich die nationalen „Männer“ von neuem. Am Dienstag ist es der Altonaer Polizei gelungen, durch Aufdeckung einer Geheimorganisation weitere Ausschüßpläne rechtsradikaler Kreise zu verhindern.

Es war aufgefallen, daß viele frühere russische Offiziere nach Altona kamen, um im Saßen Arbeit zu nehmen. Ein Rittmeister Raben (Altona) soll sie herbeigeholt haben. Raben war Adjutant des Fürsten Uwalow-Bermond, war am Kapp-Putsch beteiligt, gehörte später der Brigade Ehrhardt an, floh dann nach Ungarn und trat später der Ordeß und dem Oberschlesischen Grenzschutz bei. Raben ist der Leiter der Geheimorganisation, die in Altona aufgedeckt wurde und zur Verhaftung einer großen Anzahl von Beteiligten führte. Sämtliche Geheimbündler, die bisher festgenommen wurden, sind frühere Freikorpsleute.

Zweck der Geheimorganisation war der Sturz der Regierung und damit der Republik. Die Organisation trug den Namen „Die rächende Hand“. In dem bejährlagierten Statut heißt es u. a., daß die Errichtung der Monarchie, die Hauptaufgabe sei und daß anschließend die Einsetzung eines deutschen Fürsten, frei von fremder Blutmischung, erstrebt werde. Das Zudentum müsse gestürzt werden, um die deutschen Lande wieder frei zu machen für ein einiges Volk und Germanentum.

Der Polizei sind genaue Angaben über die Verzweigung der Organisation in Deutschland in die Hände gefallen.

Die Gefahr der Gegenrevolution ist größer.

Die viele „rächende Hände“ sind noch nicht entdeckt worden. Der Arbeiterkampf erwacht daher die Pflicht, zu jeder Stunde die Augen offen zu halten. Kommen diese nationalistischen Elemente wieder zur Herrschaft, dann wird das wertvolle Volk erbarmungslos in den Abgrund der Vorkriegszeit hinabgestoßen. Zehn- und zwölftägige Arbeitszeit hätte die Arbeiterklasse dann wieder für die herrschenden Klassen von ehemals zu fordern.

Der Landbund liefert nichts.

Die Veröffentlichungen über die Stellungnahme von Organisationen des Landbundes zur Getreidemalage haben den „Patriotismus“ großer Teile der Landwirtschaft bereits zur Genüge gezeigt. Der „Sozialdemokratische Parlamentsdienst“ teilt jetzt einen neuen Fall von „Patriotismus“ des Pommerischen Landbundes mit.

Danach war die gesamte Organisation von dem Oberpräsidenten der Provinz Pommern zum 11. Juni zu einer Versammlung geladen, in der die Verteilung der Umlage auf die einzelnen Kreise geregelt werden sollte. Das Direktorium des Pommerischen Landbundes lehnte es ab, der Einladung Folge zu leisten und erklärte sich außerstande, an der Durchführung des Umlagegesetzes mitzuwirken.

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auch andere Provinzialorganisationen des Reichslandbundes das Gesetz in der gleichen Weise sabotieren werden. Das bedingt der „Patriotismus“ der Agrarier, der in der Praxis auf dem Grundsatze „erst der Selbstweil, dann das Leben unserer Volksgenossen“ aufgebaut ist.

Der Regierung erwächst die dringende Pflicht, zum Schutze der Republik energisch einzugreifen. Die Not des Volkes ist schon groß genug. Erhalten die arbeitenden Schichten im kommenden Winter nicht das nötige Quantum Brot zu erschwinglichen Preisen, dann werden die unübersehbaren Folgen eintreten.

„Befehlsmäßig Garden erledigt“.

Der überfallene Schriftsteller Maximilian Garden hat, wie wir mitgeteilt, in seiner „Zukunft“ angegeben, daß der eine der beiden Täter, Unterkmann, am nächsten Tag in das deutsch-nationale Berliner Parteibureau gegangen und dort von einem Grafen Nordfeld für seine Flucht verlangt habe. Die „Deutsch-nationale Parteikorrespondenz“ stellt nun den Vorfall so dar:

Graf Nordfeld teilt mit, daß er bereits auf dem Wege zum Meißneraal gewesen sei, als ihn ein Herr ansprach, der sich schüchtern als an dem Ueberfall an Garden beteiligt bezeichnete. Graf Nordfeld gab ihm deutlich genug zu verstehen, daß an irgendeiner Unterstützung nicht zu denken sei, konnte aber auf der infolge des Generalstreiks absolut menschenleeren Straße — die Schupoleute waren eben anderweit beschäftigt — die Festnahme nicht herbeiführen. Im Auftrag der Parteileitung fuhr Graf Nordfeld sofort nach dem Polizeipräsidium, wo er die ersten Angaben über den Täter, der damals noch nicht bekannt war, machen konnte.

Also Graf Nordfeld war auf dem Wege zum Meißneraal, als ihn Unterkmann ansprach, sich als an dem Ueberfall an Garden beteiligt bezeichnete und Unterstützung verlangte. Diese hat ihm Graf Nordfeld verweigert, und dann hat er im Auftrag der Parteileitung — die also erst darüber beriet und beschloß — Anzeige erstattet.

So steht auch nach der „Deutsch-nationalen Parteikorrespondenz“ fest, daß Unterkmann das deutsch-nationale Parteibureau als die Stelle betrachtete, wo Meuchelmörder hilfreiche Aufnahme finden.

Und dann wundern sich die Deutschnationalen noch, wenn man sie als die Mörderpartei bezeichnet.

Neue Reichsarbeiterlöhne.

Die im Reichsfinanzministerium fortgesetzten Verhandlungen führten nach 7tündiger Dauer zur Festsetzung folgender Stundenlöhne:

| Lohngruppe | Bisheriger Stundenlohn | Für Monat Juli | Stundenlohnsätze für Angestellte |
|------------|------------------------|----------------|----------------------------------|
| I | 22,10 | 28,00 | 30,60 |
| II | 21,50 | 27,20 | 29,70 |
| III | 21,00 | 26,40 | 28,80 |
| IV | 20,50 | 25,70 | 28,00 |
| V | 20,10 | 25,10 | 27,30 |
| VI | 19,70 | 24,70 | 26,90 |
| VII | 19,40 | 24,40 | 26,60 |
| VIII | 14,55 | 18,05 | 19,55 |

Die vorstehenden Lohnsätze gelten für die 24 Jahre alten Handwerker und Arbeiter. Lohngruppe 8 gilt nur für Frauen.

Der bisherige Lohn für Frauen beträgt 75 Prozent während die neuen Zulagen nur 70 Prozent betragen. Die Spannung zwischen den Ortsklassen beträgt 70 Pfennig. Der Lohn verringert sich also von A nach B um 70 Pfg., von B nach C um 1,40 Mark, von C nach D um 2,10 Mark und von D nach E um 2,80 Mark. Nach Mitteilung des Reichsverkehrsministeriums befinden sich in Ortsklasse D nur 7 Prozent und in E nur 5 Prozent der Arbeiter.

Von den Gewerkschaftsvertretern wurde erneut und dringend die sofortige Auszahlung der Zulagen gefordert, die Regierungsvorteiler gegen Erfüllung dieser Forderung zu Ueber die Lohnsätze und über die Zulagen für Arbeiter, die Verdienstdienst verrichten, wird weiter verhandelt.

Jahre Junggeflügel hat, um sich bei seinen Mitbürgern interressant zu machen. Mögen aber auch alle Pläne so dringend notwendig sein, als ihre Verwirklichung zu erscheinen, sie können doch erst in fernem Zeiten gebaut werden, wenn es an den nötigen Finanzmitteln fehlen wird. Unser letzter, aber ungeschickter Bebel hat nicht als einmal den unheimlichsten Gewerkschaftlern des kaiserlichen Deutschlands dazugeredet, wie viele Inzelle und soziale Einrichtungen hätten geschaffen werden können, wenn man das Geld für das fehlende Heer genommen hätte. Und wie wenig waren diese Summen zu denen, die der Weltkrieg gekostet hat. Dafür hätte man die ganze Welt mit Straßen, Eisenbahnen und Kanälen besetzen können, und es wäre noch etwas übriggeblieben. Heute können wir mit dem Krumpeter von Göttingen tröstlich sagen:

Recht dich Gott, es war so schön gewesen, Recht dich Gott, es hat nicht sollen sein.

Mit dem Schicksal und Verbrechen ist natürlich der Inhalt der Auspflanzung nicht erschöpft. Die Reichsereidverletzung hat ausgedehnte Reibelle von Anlagen aller Art häufig und überflüssig zusammengestellt. Wie ein Reize hat der Mensch nur einer Erprobungsfahrt mit Hochgeschwindigkeit und überflüssig die Linie wie aus dem Fliegen. Eine Abwaschung bekommt der Loh auch von den gewöhnlichen Schiffschiffen und Schiffsen, die hier wie hingenommenes Spielzeug erscheinen. Das den Schiffen möchte man lieber lieber ein Dämmnis sein, um mit dessen Augen Götter und Götter eines Dämmnisses ganz erweisen zu können.

Das Magdeburg noch manchen Reibewerber im Stränge der deutschen Erde hat, gibt unter anderem auch die Auspflanzung der Dammnis. Das ist ein sehr interessantes Thema, das man nicht missen darf. Man erlebt die Schönheit der Natur und die Gastfreundschaft der Menschen. Die Reise ist ein Geschenk, das man nicht vergessen kann. Man erlebt die Schönheit der Natur und die Gastfreundschaft der Menschen. Die Reise ist ein Geschenk, das man nicht vergessen kann. Man erlebt die Schönheit der Natur und die Gastfreundschaft der Menschen.

Satire, die das kaiserliche Reichsrecht veduz läßt, vor Monaten schon auf die Herzen gefallen, so mußte er sich jetzt, da der Dichter Emil Ludwig ihn in einem Drama „Die Entlassung“ auf die Bretter bringen wollte, entscheiden auf die Hinterbeine stellen. Das war er allein schon seinen Gebrechen vom Stahlhelm und vom Schutze und Krumpeter schuldig. In der ersten Sitzung im Landgericht 8 in Berlin kam es zu einem fast 10tündigen Nebeprosatz zwischen den Anwälten heider Parteien — dem Kläger hatte sich die Witwe des Staatsministers v. Voeltzinger angeschlossen —, das mit der Rede des Angeklagten endete.

Der Rechtsanwält Dr. Frankfurter — Majestät ist also doch nicht so antisemitisch wie seine Schindknappen — operierte mit dem Begriff „Schutz der Persönlichkeit“, der aber im Strafrecht nicht festgelegt, und was nachdrücklich auf die jämmerliche Rolle hin, die der verstorbene v. Voeltzinger in dem Drama spielte. Demgegenüber konnte die Gegenpartei geltend machen, daß die Darstellung sich an den 8. Band von Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“ halte und Wilhelm 2. sogar sympathischer zeichne, als es Bismarcks Buch gesehen sei. Gar eis habe schon darauf hingewiesen, daß jede Persönlichkeit, die der Weltgeschichte angehört, sich ihre künstlerische Darstellung in Wort und Schrift gefallen lassen müsse. Für den künstlerischen Ernst der Ludwighischen Arbeit wurden Subsidien beigetragen von Bülow, Bernsdorff, Georg Engel, Professor Klar und dem ehemaligen Kultusminister Gaentisch. Das Interesse der „Persönlichkeit“ müsse zurückstehen hinter dem öffentlichen Interesse: das deutsche Volk werde sich immer mit den Vorgängen beschäftigen, die es dahin gebracht haben, wo wir heute stehen.

Die Entscheidung dürfte am 8. August gefällt werden. Wir werden ja sehen, ob es „Richter gibt in Preußen“.

Politik an der Universität. Das Professorenkollegium der Universität München hat am Sonnabend mit großer Mehrheit das Mitglied der theologischen Fakultät, den Professor der Kirchengeschichte, Geheimen Hofrat Dr. Feiltschifter, zum Rektor der Universität München für das Studienjahr 1922/23 gewählt; die landeswissenschaftliche Fakultät, die nach dem bestehenden Zensus an der Reihe gewesen wäre und die den liberalen Nationalökonom Prof. Walter Loß, einen Schüler Brentanos, präsentiert, wurde übergangen.

Lebensfall. Einem unheilbaren Leiden erlag in Breslau der erst 45jährige Dichter Bruno Krndt, einer der feinsten Rheinprovinzialen Köpfe und Erzähler. Er hat einen naturwissenschaftlichen Roman „Der verrückte Vogel“ geschrieben und sich mit der Robbe „Missa solennis“ den Götterhoff-Preis erworben.

Kommunistische Leichenschändung.

In Weidenfelden ist ein weiteres Opfer der von dem Führer v. Rathenow in Sommerfeld herbeigeführten Zusammenstöße der Erde übergeben worden. Eine ungeheure Menschenmenge gab dem jungen Arbeiter das Geleit, der als Opfer für die Republik gefallen ist.

Das Geleit war so groß wie bei der Beerdigung von zwei früheren Opfern des schiefwärtigen Junkers, der unglücklich in die fliehenden Massen hineingeriet. Und damals waren aus allen Orten der Umgegend die Arbeiter herbeigeströmt, um den von jungerlicher Willkür und monarchistischer Herrschaft hingestreckten das letzte Geleit zu geben und den so schwer heimgeführten Angehörigen der Gefallenen einen keimen Trost zu gewähren durch die Größe der Trauerkundgebung.

Diese Situation benutzten damals, wie wir erst jetzt erfahren, die Kommunisten nicht etwa, wie es selbst die erbittertesten Feinde machen, um allen Eifer und Zwist angelegentlich des Todes schweigen zu lassen und durch Stille und Würde die Toten zu ehren, sondern die Kommunisten brachten etwas fertig, was nicht einmal bei den rohesten und wildesten Volkstümern möglich ist: sie benutzten die Totenfeier, um Flugblätter auf dem mit Menschen dicht besetzten Friedhof zu verteilen.

Kommunisten brachten es fertig, eine Totenfeier, bei der Arbeiter, Arbeiter zur letzten Ruhe gebettet wurden, dadurch zu schänden, daß sie den Parteiführer, ja sogar den Bruderkampf bis an die Stätte des Todes zerrten und sich nicht einmal durch den moßlosen Schmerz weinender Mütter, die am offenen Grabe ihrer Kinder standen, hindern ließen, politische Geschäfte machen zu wollen mit dem Leich und Schmerz der Genossen und Brüder. Eine größere Noheit, Niedertracht und Unmenschlichkeit läßt sich nicht mehr ausdenken.

Die Arbeiterschaft aber, die noch an die großen Aufgaben glaubt, die ihr die Geschichte zugewiesen hat, wird diese Leichenschändung als Mittäterschaft weit von sich weisen und bei allen heuchlerischen Reden über die „Einheitsfront“ wissen, daß diese Leute selbst Totenfeiern dazu benutzen, um parteipolitische Vorteile für sich herauszuschlagen.

Auf den Schindanger!

Die „Kommunistische Arbeiterzeitung“, Organ der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Groß-Berlin, wendet sich mit großer Festigkeit gegen die Kommunisten, die sie ankündigt, daß sie demnachst „von der Geschichte auf den Schindanger geworfen werden“ müsse. Die K. P. D. mißbrauche ihre Kräfte und das russische Geld für ihre konterrevolutionären Zwecke. Sie, die sich jetzt als die Erbchaft der U. S. P. anzutreten, sei noch viel schlimmer als die U. S. P. Darüber heißt es wörtlich:

Für die „Bannerträgerin“, die Partei der „Verantwortung“, kommt neuer Erfolg, mehr als Erfolg. Es ist eine Lebensfrage für die deutsche Revolution und das deutsche Proletariat, aus dem Betrug der Einheitsfront wenigstens zu lernen, daß die beginnende Klärung nicht unterbrochen werden darf von einer Partei, die nur der Ausübung des verfaulenden kapitalistischen Kadavers ist. Die Diktatur des Proletariats wird zuerst aufzuräumen haben mit denen, die sich zur Aufgabe setzen, den Kommunismus zu distreditieren und seinen Namen zu schänden.

Die „Diktatur des Proletariats“ wird also zuallererst mit der K. P. D. aufzuräumen, dann mit der U. S. P. und dann erst mit der K. P. D. Darüber wird einige Zeit vergehen, und am Ende kommt das Militär und stellt die Ordnung wieder her, bevor mit dem Kapitalismus aufgeräumt ist.

Einstweilen aber darf man mit Vergnügen anerkennen, daß der K. P. D. Kommunismus über den K. P. D. Kommunismus genau so gut schimpfen kann, wie er selber über alle andern schimpft.

Wie's gemacht wird.

Eine kommunistische Kleine Anfrage über angebliche Heberfälle auf Güter und Bauerndörfer in der Provinz Pommern durch Kommunisten beantwortet der preussische Minister wie folgt:

Es liegt kein Beweismaterial dafür vor, daß den zahlreichen Bränden und Heberfällen in der Provinz Pommern ein planmäßiges Vorgehen von kommunistischer Seite zugrunde liegt. Die Darstellung der „Deutschen Tageszeitung“ von einer in Autos durch das Land fahrenden kommunistischen Brandstifterbande ist durch die staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen nicht bestätigt worden. Die Aussage des am 11. Mai dieses Jahres in Schwidnitsberg in Mecklenburg festgenommenen jugendlichen Landstreichers kann als beweiskräftig nicht angesehen werden, da die Ermittlungen ergeben haben, daß er ein lügenhafter und schwachmütiger Mensch ist. Nach dem Ermittlungsergebnis unterliegt es keinem Zweifel, daß er mit den Bränden nicht in Verbindung steht.

Für Verstärkung des polizeilichen Schutzes in den gefährdeten Kreisen der Provinz Pommern ist gesorgt.

Die Sinte von dem kommunistischen Brandstifterzug hat die „Deutsche Tageszeitung“ natürlich selbst nicht geglaubt. Wenn sie trotzdem in die Welt gekostet wurde, so lediglich, um die Bauern gegen die Kommunisten und über sie hinweg gegen die ganze Arbeiterbewegung aufzumiegeln. Dazu ist der deutschmonarchistische Presse jedes Mittel recht.

Die „Ideale“ der Mörder.

Der Tod beider Rathenow-Mörder, Fischer, und Kern gibt den Reichstägern die mehr oder minder beständlich mit dem Mord sympathisierenden Gelegenheiten, die Mörder und ihren angeblichen „Idealismus“ zu verherben. Wir möchten diese Redner der deutschnationalen Mordgefallen, einschließlich der völksparteilichen „Zeit“, doch ersuchen, recht vorichtig zu sein. Die Gerichtsbehandlung wird noch erweisen, daß der Mittäter, der Student Lechow, unmittelbar nach der Tat geäußert hat:

„Es blieb uns nichts anderes übrig, als Mathieu umzubringen. Wir hatten alle kein Geld mehr. Wir mußten einen großen Kommunismus aufbauen, um zu produzieren, damit wir wieder in eine aufstehende Stellung kommen.“

Der Idealismus der Mörder war also auch echt deutsch-national: er hing mit dem Geldbeutel zusammen. All die gerühmten Weiberseelen, männlichen und weiblichen Geschlechts, die vor lauter Empfindsamkeit mit den armen geheilten Mörder ganz das Viehische und Rindische ihrer Tat vergessen haben, werden entrüßelt sein, daß ihre „Gelben“ ganz gewöhnliche Menschenmörder waren, die nichts weiterem Sinn hatten, als für sich persönlich Geld und Gewinne zu erschauern.

Notizen.

Der preussische Disziplinargerichtshof. Die preussischen Gesetze zum Schutze der Republik sehen einen Disziplinargerichtshof für die nichtrichtlichen Beamten vor. Laut Beschluß des Staatsministeriums übernimmt den Vorsitz in diesem Disziplinargen. Senatpräsident Meyer vom Kammergericht. Als Mitglieder gehören dem Disziplinargen. an: Kammergerichtsrat Freymuth, Kammergerichtsrat Dr. Koene, Kammergerichtsrat Dr. Lee, Kammergerichtsrat Geh. Justizrat Böhm, Ministerialrat Dr. Badi (Ministerium des Innern), Ministerialrat Dr. Guth (Finanzministerium), Ministerial-Rangleutnant Dr. H. (Landwirtschaftsministerium), Ministerial-Rangleutnant Schabe (Finanzministerium), Ministerialrat Dr. Häbener (Handelsministerium) und Justiz-Oberrentmeister Menz (Gerichtsstelle, Berlin-Weidling). Wir begrüßen diese Zusammenlegung des Disziplinargen. der aus zuverlässigen Republikanern besteht. Besondere Anerkennung verdient, daß in ihm nicht nur höhere, sondern auch mittlere Beamte vertreten sind.

Schleichwege. Der Abgeordnete Genosse Giebel hat im Reichstag eine Anfrage eingebracht, die sich mit Bestrebungen reaktionärer Elemente der Reichswehr, die Berliner Telephonzentrale der Regierung mit ihren Leitungen zu besetzen, befaßt. Gleichzeitig weist die Anfrage darauf hin, daß das Verwaltungsbüro des deutschen nationalen Jugendbundes mit seiner Fernsprechanlage an diese Reichsfernsprechanlage angeschlossen ist. Die Regierung wird ersucht, die Sache nachprüfen und disziplinarisch vorzugehen. Wir erwarten besonders von unsern Genossen im Ministerium, daß diese Angelegenheit genau geprüft wird und dann auch energische Säuberungsmaßnahmen angewandt werden. Die Bestrebungen, die Fernsprechanlage der Regierung in die Hände deutsch-nationaler Offiziere der Reichswehr zu spielen, vertritt deutlich den genau vorbereiteten Plan zu einer Neuaufgabe des Kap-Postwesens.

Druck der Besatzungsbehörde. Der preussische Minister des Innern hat zum Nachfolger des Polizeipräsidenten Genossen Kunge in Köln den Reichstagsabgeordneten Genossen Börrigebel ernannt. Kunge wird höchstwahrscheinlich das Polizeipräsidium in Halle übernehmen. Seine Versetzung erfolgte unter dem Druck der Besatzungsbehörde in Köln.

Die Einsicht kommt. Der Reichsrat beschloß, nachträglich eine Begründung für den schon früher erhobenen Einspruch gegen die Modelle zum Reichsbeamtengehalt (uneheliche Mutter) zu erheben. Die Reichstagsabgeordneten Dr. Einspruch soll erst dann zurückgezogen werden, wenn die verfassungsrechtlichen Bedenken des Reichsrats behoben werden können.

Die Beerdigung der Rathenow-Mörder. Am Sonnabend wurden die Leichen der Mörder Rathenow, Kern und Fischer, auf dem Friedhof des Dorfes Saaldorf der Erde übergeben. Nach der deutsch-nationalen „Magdeburger Tageszeitung“ waren die Särge überreich mit Kränzen geschmückt, darunter ein Lorbeerkranz der feindlichen Brigade Ehrhardt mit großer schwarzweißer Schleife. Das Publikum wurde zur Beerdigung nicht zugelassen. Die völksparteiliche „republikanische“ „Magdeburger Zeitung“ trägt in einer Notiz, daß über das Grab hinaus, daß sich der zuständige Totengräber geweigert hat, ein Grab für die Mörder zu schaufeln. Studenten, die von Jena und Leipzig gekommen, sprangen ein und trugen ihre toten Gesinnungs-freunde in das gemeinschaftliche Grab.

Neue Verhaftung zum Falle Kühne. Der frühere Förster Sachse des Schießfeldes von Kühne ist in der Lausitz verhaftet und in das Potsdamer Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Sachse hat sich vor seinem früheren Vorgesetzten in Anstalten getrennt. Er steht im dringenden Verdacht, nähere Einzelheiten über den bisher noch ungeklärten Tod des im Schlosspark von Pölow aufgefundenen Lehrlings Otto Laue zu wissen.

Tagung republikanischer Studenten. Vom 31. Juli bis 4. August findet in Jena eine Tagung der auf republikanischen Boden stehenden studentischen Vereinigungen statt. Die Tagung erstreckt einen engeren Zusammenschluß der republikanischen Studenten aller deutschen Universitäten. Von jeder Universität sind ein oder zwei offizielle Vertreter erwünscht. Außerdem sind auch einzelne republikanische Studenten willkommen. Vorherige sofortige Anmeldungen erbeten an den Block republikanischer Studenten Jena, Reichstraben 4. Für freies Quartier wird gesorgt, wahrscheinlich auch für freie Verpflegung.

In Thüringen wird durchgegriffen. Durch eine Verordnung des thüringischen Wirtschaftsministeriums ist vom 15. August an für den Verkauf von freiem Brotgetreide und feiner Getreide beim Erzeuger, soweit er nicht ausdrücklich dem eigenen Bedarf des Käufers dienen soll, die besondere Erlaubnispflicht eingeführt worden. Für die Ankaufserlaubnis, die von den Kommunalverhältnissen erteilt wird, gelten im allgemeinen dieselben Vorschriften wie für die Erlaubnis zum Ankauf von Kartoffeln.

Wiesching gestorben. Der frühere Finanzminister Württembergs Wiesching ist am Dienstag im Sanatorium zu Möblingen gestorben. Ein Wiesching verliert Württemberg und die Demokratische Partei einen ihrer namhaftesten Politiker. Er war 1845 geboren, Rechtsanwalt in Tübingen und gehörte der württembergischen Zweiten Kammer seit 1901 dem Reichstag seit 1912 an. Nach der Revolution wurde er Ministerpräsident und dann Finanzminister des Freistaats Württemberg.

Parteitag der Kommunisten. In Anbetracht der politischen Lage und der vorläufiglichen Verschmelzung der beiden sozialdemokratischen Parteien wollen die Kommunisten der verschiedenen Richtungen Anfang Oktober in Halle ihren Parteitag abhalten.

Abendessen gegen die rebellierenden Bayern? Der Reichstag hat am Dienstag in zehnter Sitzung gegen die Stimmung der öffentlichen Meinung und der Reichstags-Mitglieder, belästigen an den Ministerpräsidenten Baumbach und den Landtagspräsidenten folgendes Telegramm zu richten: „Der Reichstag hat in unwahrscheinlicher Weise zum deutschen Reich. Er weiß sich nicht mit der gesamten Bevölkerung Deutschlands dem Ziel der Weisheit gegen alle Angriffe zu widersetzen. Er wird die Weisheit gegen alle Angriffe zu widersetzen.“

Einigung in Thüringen. Der Oberrentmeister Genosse Kunge in Weimar beschäftigt war ist durch die thüringische Staatsregierung seiner Amtsverwaltung enthoben, nachdem er herausgestellt hatte, daß er in mehreren verdorbenen repräsentativen Organisations sehr stark und einflussreich tätig war.

Der Parteitag der Demokraten. Der vierte Parteitag der Deutschen demokratischen Partei findet vom 8. bis 10. Oktober in Eibfeld statt.

Erhöhung der Bergarbeiterlöhne. Am Dienstag begannen im Reichsarbeitsministerium die Verhandlungen über die Erhöhung der Bergarbeiterlöhne. Die Arbeiterführer forderten einen Lohnzuschlag von 80 Mark pro Schicht, während die Arbeitgeber eine Erhöhung von 40 Mark anboten. Dieser Vorschlag wurde von den Arbeitnehmern abgelehnt. Am Nachmittag trat ein Schiedsgericht zusammen, das nach mehrstündiger Beratung beschloß, die Löhne im Ruhrgebiet durchschnittlich um 65 Mark pro Schicht, einschließlich Soziallohn zu erhöhen. Von dieser Summe erhalten die Bergarbeiter der Provinz Niederschlesien 85 Prozent, Oberschlesien 90 Prozent, Freistaat Sachsen 94 Prozent, Baden 87 Prozent, Bayern (Pfalz) 90 Prozent und Bayern (Steinthal) 70 Prozent. Die Lohnhöhungen für die übrigen Kreise, auch für das mitteldeutsche, werden wahrscheinlich am Mittwoch festgesetzt.

Der Goldschlag der Amerikaner. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika besitzen jetzt 6000 Tonnen Gold, d. h. ungefähr den dritten Teil des gesamten Goldvorrats der Welt. Das Gold ist deshalb nur noch eine amerikanische Münze, aber keine europäische mehr.

Depeschen.

Eine merkwürdige Botschaft.

Mb. Berlin, 26. Juli. Zu der Meldung betreffend Waffenfunde auf dem Gieseler'schen Bahnhof wird von zuständiger Seite mitgeteilt, es sei sich um eine Anzahl von Gemehren handelt, die aus der Zeit der Spartakusunruhen stammen und deren Ablieferung vergessen worden sei. Sie waren ordnungsmäßig inventarisiert und befanden sich keineswegs an einem verkehrten Ort. (Es wird etwas ordnungsmäßig gebucht und dann wieder vergessen. Wie das möglich ist, muß die „zuständige Stelle“ der Bevölkerung erst plausibel machen. Wenn sie kann! Red.)

Breitscheid in Paris.

Mb. Paris, 26. Juli. Der unabhängige Reichstagsabgeordnete Breitscheid ist in Paris eingetroffen. Er wird am Freitag der Ermordung Jaurees bei der Gedenkfeier das Wort ergreifen.

Ein Bürgermeister verurteilt.

Mb. Ostersleben, 26. Juli. Der zweite Bürgermeister, Dr. Anton Sürth, wurde von der Strafkammer Halberstadt wegen passiver Bestechung zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt. Er hatte im Jahre 1920 die Verhandlungen der Stadt mit der Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig wegen Übernahme des Ostersleber Gaswerks zu führen und hatte der Gesellschaft gegenüber gedroht, daß er die ganzen Verträge rückgängig machen würde, wenn sie nicht eine bestimmte Stellung in der Verwaltung der Gesellschaft beschaffen wollten.

Ein bürgerlicher Friedenskongreß.

Mb. London, 26. Juli. Vier wurde gestern in Anwesenheit von 500 Delegierten, die 20 Nationen vertreten, der 22. internationale Friedenskongreß eröffnet. G. A. L. Fisher, der die britische Regierung auf der Friedenskonferenz vertritt, hielt eine Rede. Es liege nicht im Interesse der Zivilisation, daß die Welt in zwei Lager, das der Sieger und das der Besiegten, geteilt sei. Die britische Regierung habe den Wunsch, daß Deutschland in diesem Jahr um seine Zulassung in den Völkerbund nachfrage (Weis!), damit der verschiedentlich erhobene Vorwurf, der Völkerbund sei eine Einrichtung zur Förderung der Interessen der Politik der siegreichen Nationen, endgültig beseitigt werde. Die Welt sei in einem Zustand der Unruhe und Erschöpfung. Die politische Abrüstung sei den Besiegten auferlegt, der moralischen Abrüstung sei man nicht viel näher gekommen. Es sei höchste Zeit, daß ein wirklicher Fortschritt auf dem Wege des internationalen guten Willens gemacht werde. Die Welt müsse von der Last der Rüstungen befreit werden, damit mindestens während einer Generation ein neuer großer Krieg unmöglich sei. Der Kongreß ernannte vier Kommissionen: 1. für die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas, 2. für den Völkerbund, 3. für die auswärtige Politik, 4. für aktuelle Angelegenheiten. Hierauf fand eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Verschiebung der Konferenz.

Mb. London, 26. Juli. Lord Balfour hat gestern durch Vermittlung des französischen Botschafters in London eine Mitteilung an Ministerpräsident Poincaré gesandt, die besagt, die britische Regierung werde sich freuen, Herrn Poincaré, wie vorgeschlagen, nächste Woche in London zu sehen. Es wird indessen auf die politische Krise in Italien hingewiesen, die es als unspäter erscheinen läßt, ob die Italiener in London sein würden, so jetzt einen Vertreter zu entsenden. Die Anwesenheit von Belgien, ebenso japanischen Delegierten werde auch notwendig sein mit Rücksicht auf die verschiedenen Fragen, die zwischen den in Betracht kommenden Staatsmännern auf der bevorstehenden Konferenz zur Förderung kommen würden. (Es wird wohl mit einer Suspendierung des Beginns zu rechnen sein, denn die Italiener haben noch immer kein Ministerium beisammen. Red.)

Eine schwere Explosion.

Mb. Madrid, 26. Juli. In einem Munitionslager in Socia explodierte eine Bombe in den Händen eines Arbeiteres und rief dadurch eine Feuersbrunst im Depot hervor. Mehrere Personen wurden getötet, 18 verletzt und viele verletzt. Acht Häuser sind zerstört worden.

Ankauf und Verwertungsstelle für Juwelen u. Edelmetalle
der vereinigten Juweliere Magdeburgs
G. m. b. H.
Königshof, Ecke Schwibbogen
Geschäftszeit von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.
Bankkonto: Commerz- und Privatbank, Depositenkassa, Bank.

Bei Lungenleiden
Tuberkulose, Asthma, Husten, Heiserkeit, etc.
Nymphenwerk, München-Nymphenburg 1151

Welche Miete ist zu zahlen?
Das Reichsmietengesetz
Buchhandlung Volksstimme

Für Frauenhand
Albert Schwieger
Jahres 48, Gr. Märkte 13
Rudolfs 70, Eing. Blumenstraße

Beste Tiefbau-Knorpelkohlen
 mit Hausbrand, Backsteinen usw.
 Bezugsstellen und Markenliste
Jede Menge lieferbar
G. I. O. A. K. u. V. Kohlenhandels-Gesellschaft
 Friedrichstraße 24, Telefon 304 und 307

Abbrüche industrieller Anlagen
 Schrott-Zerkleinerungswerke
STOFF & TAG, Magdeburg

Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft
 Ab 1. August 1922 kosten
 Besondere, Spezial- u. Grundfahrtscheine je 4.00 Mk.
 Fahrtscheine mit 10 Fahrtscheinen je 35.00 Mk.
 Fahrtscheine für Pers., Gepäck u. Hunde je 5.00 Mk.
 Schulmatschenscheine je 75.00 Mk.
 Übergangsfahrtscheine (Borovitzbahn) je 2.00 Mk.
 Wasserwert-Motterbergstraße je 3.00 Mk.
 Arbeiterwochenkarten ab 7. August je 37.00 Mk.
 Bei der Erwerbshöhe durchgehende Arbeiterwochenkarten je 74.00 Mk.
 Der Zuschlag für die Strecke Fürst-Leopold-Strasse-Hofes Garten und umgekehrt mit 50 Pf. bleibt bestehen.
 Magdeburg, den 28. Juli 1922. 1245
Die Direktion.

Magdeburger Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft
 Die per Zeit gültigen und bis 31. Juli 1922 nicht angekauften Fahrtscheine sind vom 1. August an ungültig. können jedoch in außerordentlicher Höhe (Höhe 10 bis 15. August gegen Rückzahlung von 50 Pfennig für jeden Fahrtschein mit Gültigkeitsdauer) werden werden, und zwar in der Zeit Sonntag bis Freitag von 8 bis 3 Uhr, Samstag von 8 bis 11 Uhr, Sonntag von 8 bis 10 Uhr.
 Die Gültigkeit der Fahrtscheine ist die, die in der Höhe 10 bis 15. August 1922 bis 8 Uhr vormittags 5 bis 6 Uhr nachmittags geltend gemacht werden können.
 Magdeburg, den 28. Juli 1922. 1245
Die Direktion.

Wangereide Ludwig
 23. Juli 1922
 Die Wangereride Ludwig...

Wangereide Ludwig
 23. Juli 1922
 Die Wangereride Ludwig...

Wangereide Ludwig
 23. Juli 1922
 Die Wangereride Ludwig...

Wangereide Ludwig
 23. Juli 1922
 Die Wangereride Ludwig...

Wangereide Ludwig
 23. Juli 1922
 Die Wangereride Ludwig...

Wangereide Ludwig
 23. Juli 1922
 Die Wangereride Ludwig...

ANKAUF
 Sie schätzen sich
 wenn Sie nicht erst bei mir
 unentgeltlich wegen und
 lassen lassen
 Sie den Goldschmied
 des Hauses 1130 mit
 unerschütterlicher Treue zu
 nennen

**Sable
 Brillenbreite
 für Bruch und Gegenstände**
**Gold
 Silber
 Platin**
 Alte Gebisse
 Brillanten
Hauffe
 Breite 94, Tel. 3790
 Ring, die Eisenmeisterstr.
 in der Ecke Café-Royal

Quecksilber
 kauft jedes Quantum
 zu Tagespreisen
Kloster-Drogerie
 Sobieskistr. 3/4

Ferngläser
 kauft zu höchsten Preisen
Photoapparate
 kauft zu höchsten Preisen
 Photochem. Lotzner,
 Schopenstraße 2.

Grüner
 Schafwolle
 kauft zu höchsten Preisen
 die Schafwolle...

Verkauf
 Schreibe Sie
 Ihre Angelegenheiten
 an die Hand...

Verkauf
 Ihre Angelegenheiten
 an die Hand...

Verkauf
 Ihre Angelegenheiten
 an die Hand...

Verkauf
 Ihre Angelegenheiten
 an die Hand...

Totschick
 Herben und reinigen
 wir Ihre Garderobe in
 kürzester Frist und
 bester Ausführung.
 Telefon 1105

Aug. Leis Nachfolger
 1130
 Aussergewöhnlich
 preiswertes
Möbel-Angebot
 Einige elegante und ein-
 fache Stühle, Sessel, u.
 Schlafstühle, Salons
 vom alten Abbruch ver-
 kaufen noch zu enorm
 billigen Preisen so-
 lange Vorrat. Neue
 Lieferungen werden um
 das Doppelte und Drei-
 fache teurer. 1226

Möbel-Saloni
 Breite 150.
**Zeitsungen, Zeitschriften,
 Alben und Bücher**
 kauft zu höchsten Tagespreisen
H. Limmer
 Schloßstr. 13.
 Telefon 8478.

Ma unsere wertere Kundenschaft.
 Da die Lederpreise und alle Materialien von
 Tag zu Tag steigen sind wir gezwungen
 einzuweichen folgende Nichtpreise festzu-
 setzen:
 Herren-Gürtel und -Hösche von 240 Mk. an
 Damen-Gürtel und -Hösche von 175 Mk. an
 Herren- (26 B. 38) G. u. 2. 2. von 180 Mk. an
 Herren- (31 B. 33) G. u. 2. 2. von 140 Mk. an
 Herren- (27 B. 33) G. u. 2. 2. von 110 Mk. an
 Herren- (21 B. 28) G. u. 2. 2. von 80 Mk. an
 Herren- (18 B. 24) G. u. 2. 2. von 55 Mk. an
 Herren-Gürtel von 40 Mk. an
 Damen-Hösche von 30 Mk. an
 Herren-Hösche von 18 Mk. an
 Kinder von 10 Mk. an
 Gestrickte Reparaturen je nach Zeit u. Material.
 Bessere Preisverhältnisse stehen bevor.
 Die Preise beziehen sich gegen sofortige Kasse.

**Die Schenkmacher-Zwangsinnung
 Gommern, Loburg u. Umg.**
 Geflügel-Vögel
Latten, Bretter, Regale u. Tische
 250 bis billig abgegeben.
Neuer Dachhof, Boden 2
 Dachhof, Geflügelhof 8 bis 5 Uhr.

Betriebsräte!
 Besitzt Ihre Firma schon den großen
Flator?
Kommentar zum Betriebsrätegesetz
 Diese Arbeit unentgeltlich und aus-
 schließlich durch den Verfasser.
Buchhdlg. Volksstimme.

Bogelgesang.
 Der Refektorien steht in voller Blüte.
Arbeitsmarkt
 Ihre Aufgaben zu lösen.
**Kesselschmiede, Blech-
 schmiede und Schlosser.**
 Städt. Refektorien, Magdeburg, Magdeburger Str.

Borarbeiter
 Ihre Aufgaben zu lösen, beschäftigen eine
Wartung der Rohrreinigung.
 Haupt-Refektorien, Gommern, Gommernstr. 2.

Kadfahrer
 Ihre Aufgaben zu lösen, beschäftigen eine
Wartung der Rohrreinigung.
 Haupt-Refektorien, Gommern, Gommernstr. 2.

Lehrling
 Ihre Aufgaben zu lösen, beschäftigen eine
Wartung der Rohrreinigung.
 Haupt-Refektorien, Gommern, Gommernstr. 2.

Miama 1922 Magdeburg
 die Ausstellung des Wiederaufbaues
 Freitag den 28. Juli
 Anlaß des Besuches des Herrn Reichspräsidenten Ebert
Großer Elitetag
Offizielles Programm:
 Vormittags 10 Uhr: Begrüßung des Herrn Reichspräsidenten durch die Ausstellungsleitung und die Behörden an der Pergola. — Anschließend Rundgang durch die Ausstellungshallen.
 Vormittags 11 bis 1 Uhr: Doppel-Festkonzerte am Adolf-Mittag-See und am Hauptrestaurant.
Allgemeines Programm:
 Nachmittags 3 1/2 bis 4 Uhr: Volkstänze an der Pergola am Adolf-Mittag-See.
 Nachmittags 4 bis 6 Uhr: Doppel-Festkonzerte am Adolf-Mittag-See und am Hauptrestaurant.
 Nachmittags 6 Uhr: Großes japanisches Tagesfeuerwerk, ausgeführt von dem Pyrotechniker Deichmann, Berlin.
 Nachmittags 6 1/2 bis 7 Uhr: Volkstänze an der Pergola am Adolf-Mittag-See.
 Abends 8 bis 10 1/2 Uhr: Große Doppel-Festkonzerte am Adolf-Mittag-See und am Hauptrestaurant.
 Ab 9 Uhr abends: Venezianische Nacht auf dem Adolf-Mittag-See.
 Abends 9 1/2 Uhr: Riesen-Brillantenfeuerwerk, ausgeführt von dem Pyrotechniker Deichmann, Berlin.
Eintrittspreise:
 Erwachsene 30.00 Mk.
 Kinder und Schüler 15.00 Mk.
 Ab 8 Uhr abends für Erwachsene u. Kinder 15.00 Mk.
 Zuschlag für Dankkarten bis 8 Uhr abends
 Erwachsene 10.00 Mk.
 Kinder 5.00 Mk.
 10% zusätzlich 10 Proz. städt. Billettsteuer.

Sonnabend den 29. Juli 1922
3. großer Volkstag
 Vormittags von 11 bis 1 Uhr: Großes Frühkonzert am Hauptrestaurant.
 Nachmittags von 4 bis 6 1/2 Uhr: Große Doppel-Festkonzerte am Adolf-Mittag-See und am Hauptrestaurant.
 Nachmittags von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr: Volkstänze an der Pergola am Adolf-Mittag-See.
 Abends von 8 bis 10 1/2 Uhr: Große Doppel-Festkonzerte am Adolf-Mittag-See und am Hauptrestaurant.
 Ab Abends 9 Uhr: Venezianische Nacht auf dem Adolf-Mittag-See.
Eintrittspreise:
 Erwachsene 10.00 Mk.
 Kinder und Schüler 5.00 Mk.
 Ab 8 Uhr abends Erwachsene und Kinder 5.00 Mk.
 10% zusätzlich 10 Proz. städt. Billettsteuer.

Sonntag den 30. Juli 1922
4. großer Volkstag
 Vormittags von 11 bis 1 Uhr: Großes Festkonzert am Adolf-Mittag-See und am Hauptrestaurant.
 Nachmittags von 4 bis 6 1/2 Uhr: Große Doppel-Festkonzerte am Adolf-Mittag-See und am Hauptrestaurant.
 Nachmittags 6 Uhr: Großes japanisches Tagesfeuerwerk.
 Abends von 8 bis 10 1/2 Uhr: Große Doppel-Festkonzerte am Adolf-Mittag-See und am Hauptrestaurant.
 Abends 9 1/2 Uhr: Riesen-Brillanten-Feuerwerk.
Eintrittspreise:
 Erwachsene 15.00 Mk.
 Kinder und Schüler 10.00 Mk.
 Ab 9 Uhr abends Erwachsene und Kinder 5.00 Mk.
 10% zusätzlich 10 Proz. städt. Billettsteuer.

Fürstenhof-Diele
 Prälatenstr. Nr. 22.
 23. 8 Uhr
Jazz-Band
 und Kabarettelagen.
 Kein Weinzwang!
 Montag, 31. Juli:
Ehren-Abend
 Kapellmeister:
 Karl Knaben.

Blane Grotte
 Prälatenstraße 23
 23. 8 Uhr
Fred Robber
 der räuberhafte
 Kanonenhüter
Franz Rosell
 das rheinische Unikum
 und weilers
6 Schläger 6.
 Ab 7 1/2 Uhr:
 Konzert.

Städtische Theater
 Sonntag den 27. Juli
Stadttheater
 Nach dem
 Da unser Hauptstück!
Opern in der Unterwelt
 7 Uhr, 9 Uhr, 11 Uhr.
Städtische Theater
 Sonntag den 28. Juli
Stadttheater
 Nach dem
 Da unser Hauptstück!
Opern in der Unterwelt
 7 Uhr, 9 Uhr, 11 Uhr.

Sary Maximow
 die
 Tanzattraktion
 der
 Kleinkunstbühne
 Hohenzollern.

ZENTRAL-Theater
 Hat noch kurze Zeit!
 Abends 7 1/2 Uhr
Mascottchen
 Sonntag 2 Vorstellungen.

Sarzklob
 Zweigverein Magdeburg.
 Sonntag den 30. Juli
 Ausflug nach Kriebitzsch.
 Abfahrt 6 15 Uhr morgens Sumpfbahn.
 Höhe Beteiligung erwünscht. 1244

Royal-Künstler-Spiele
 Direktion und Leitung: W. Schöner.
 Brellweg 24 6 Uhr Telefon 1477
Erstes und größtes Kabarett-Kabarett
 am Platz. 10:5
 — Bar — Weinstra — Tanzdiele.
 Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Cafés, Wein- und Likör-Stuben

Fürsten-Kaffee mit Sommer-Terrasse
Große Diesdorfer Straße 12
Täglich nachmittags und abends:
Ereignisreiche Künstler-Konzerte

Café Metropol
Inhaber: Walter Erleben, Kl. Marktstr. 5

Café Vaterland, Kaiser-Wilhelm-Platz 7
Konditorei — Angenehmer Aufenthalt

Café Hohenzollern
Kleinstmüllers — Weinrestaurant — Salon-Bar

Café Kerkan, Große Mühlstraße Nr. 18
Größter Billardsalon
Nachmittags und abends: Künstler-Konzert

Viktoria-Festsäle, Dreieckstraße Nr. 14
Restaurant und Café

Café Monopol, Schamhorstplatz
Familien-Café — Spezialität Eis — Fernruf 515

Reuters Weinstuben, Kaiser-Wilhelm-Platz 4
Fernruf 4054

Kantorowicz-Likörstube
Seidenstraße 4 — Fernruf 2124

Schumanns Likör- und Weinstuben
Ecke Johannsberg und Knochenhauerstr.
Restaurant und Café — Täglich: Künstler-Konzert

Mampes Likörstube, Kaiserstraße Nr. 95
Inhaber: Albert Schmidt

Fledermans-Likörstube, Löflichhofstraße Nr. 20
Täglich: Künstler-Konzert

Spirituosen-Quelle, Inhaber: H. Osther, Wilhelmstraße, Große Diesdorfer Straße 1920 — Fernruf 5779

Vogelgesang, Jeden Sonntag 10 U 2 ER 3
Herbster Rosenhof

Bekleidung

E. Ackmann Nachf., Jakobstraße Nr. 44
Hüte — Sport- und Vereinsutensilien

Huthaus Ulrichsbogen, Breite-
weg 159
Spezialgeschäft für Hüte und Mützen

Schneider & Co., Breiteweg Nr. 7/8
Herren-Anschaffungen

Max Matthes — Herren-Hüte
Wilhelmstraße Nr. 9 — Breiteweg Nr. 7/8

J. Schächter & A. Wiesner
Hauptstraße 11 — Fernruf 200
Hüte, Jagd-, Sport-, Reit- und Wollwaren für Herren, Damen und Kinder aller Preislagen

Reinhold Quatz, Jakobstraße Nr. 49
Herren-Artikel

B. Döschner, Schönebecker Straße Nr. 108
Herren- und Damen-Modellisten, Anfertigung aller Herren- und Damen-Modellisten, Fernruf 720

Hosenfabrikation Lieferant an den kgl. preuss. Hof, Marine- und Kaiserliche Regimenter sowie für den Export, Fernruf 720

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe
Inhaber: Ad. Schöcher, Ecke Finkenbühl

F. Rostholder, Neuer Weg 13
Weiß- und Wollwaren

Margarete Herrmann, Altsalbe 2
Felle, Weiß- und Wollwaren

Grasche & Co., Kaiserstr. 20
Wollwaren, Herren- und Damen-Modellisten

S. Gutmann, Alte Ulrichstr. 7, II
Wollwaren- und Herren-Modellisten

Wasche-Imhoff, Himmelsreichstr. 21
Elegante Herren-Wäsche — Beste Damenshirts

Spezialhaus Adolf Salomé
Breiteweg 167, gegenüber dem Schützenplatz

Rudolf Zimmermann, Breiteweg Nr. 272
Herren-Artikel

D. Lichtenstein, Jakobstraße Nr. 34
Mantel-, Knopf-, Woll-, Wollwaren
Trikotagen

Haushaltwaren

Gandig & Bullmann
Ulrichstraße 16 — Libecker Straße 16
Elektrische, Haus- und Küchengeräte

Wolf Seelenfreund, Paradies, Glas- und
Wollwaren

ADAM REI, Magdeburg-Neustadt
Herren- und Damen-Modellisten

Otto Müller, Kaiserstraße 13
Lampen und Elektrische

Otto Pflaume, Kaiserstraße 13
Lampen und Elektrische

Musik-Zentrale, Viktoriastr. 1,
Ecke Finkenbühl
Fachhaus für alle Musikinstrumente

Geschäftliche Brundschaue
und
Zeitungsdauer-Fahrplan

Industrie

Reserviert!

Lokomobilen — Dampfkessel
Ankauf — Verkauf
Valentin Müller, Magdeburg-Neust., Banck-
straße 8/9 — Telefon 4901

M. Kampf, Maschinenfabrik
Schneidmaschinen, Kreis- und
Fräs- und Langlochbohrmaschinen
Fernsprecher 3788
Wielandstraße 22h

Ernst Weichsner, Bankstraße 1
Fernruf 3391
Drahtstrickfabrik

Willy Zander, G. m. b. H., Ebbwshof, Eisen-
fabrik, Fruchtsäfte, Brauerei- und
Kellermaschinen, Flaschen

Sackkarrenfabrik
Gebr. Becker & Co., Gr. Diesdorfer Straße 208, Fernruf 1708

Adolf Mannes
Magdeburg-Wilhelmstadt, Goethestraße 12
Fernruf 4016 und 6429

Alteisen, Nutzeisen, Metalle, Maschinen

F. Ergang
Sonderwerk für Brauerei- und Mälzerei-
Anlagen

Martin Joost, Gr. Diesdorfer Straße 231
Fernruf 1084
Weißblechloren u. Falzverschluß f. Würst, Fleisch u. Gemüse

Max Wick
Schützenstraße 14 — Hausschuh- und Pantoffelfabrik

Schuhfabrik Freye & Co.
Magdeburg-Neustadt, Agnetenstraße 10

Rudolf Morgenstern
Telephon 6307 u. 6308 Holzgroßhandlung Telephon 6307 u. 6308
Magdeburg
Kiefern — Fichten — Tannen — Schnittmaterial

Gebr. Allendorff, Kaiserbrauerei
Schönebeck a. d. Elbe
empfehlen ihre vorzüglichen hellen und dunklen Fass- und Flaschenbiere

| Ohne Gewähr | G | Ohne Gewähr |
|--|---|--|
| Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach | | |
| Braunschweig-Hannover (V): 1212 (D), 1222 (D), 542, 944, 1222 (D), 312 (D), 324, 612 (D), 712 | | Groß-Salze-Elmen (II): 522 (W), 540 (W), 622 (W), 1212 (W), 142 (W), 222 (S), 922 |
| Braunschweig-Hannover (V): 1222 (D), 312 (D) | | Förderstedt (II): 312 (W) |
| Braunschweig-Seesen (V): 222 | | Güsten-Erfurt (II): 312 (W), 1240, 422, 622 |
| Braunschweig (V): 910, 122 | | Güsten (II): 912, 220 (W), 620, 1022 |
| Elbsleben (V): 440 (W), 1120 | | Kreuzen-Frankfurt a. M. (III): 1222 (D) |
| Berlin (IV): 422, 522 (D), 622 (D), 702 (D), 822, 1022, 122 (D), 410 (D), 520, 522 (D), 722 (D), 822 (D), 922, 922 | | Kreuzen (III): 322 (W), 542 (W), 720, 302, 442, 642 |
| Burg (IV): 522 (W), 212, 422 (W), 622, 1122 | | Thale (III): 522 (S), 620, 912, 1212, 322, 712 |
| Loburg (IV): 222, 102, 922 | | Blumenberg-Stauffert (III): 720, 302, 442, 642 (S) |
| Zerbst-Leipzig (IV): 322, 940, 122, 322, 722 | | Halberstadt (III): 922 (D), 112 (D), 1122 |
| Halle-Leipzig (II): 422, 702 (D), 722, 1020, 1122 (D), 122, 420, 610 (D), 722, 922 (D) | | Wittenberge (I): 522, 942 (D), 612, 1122 |
| Köthen (II): 1222 | | Wolmirstedt (I): 510 (W), 620 (W), 112, 422 (W) |
| | | Oebisfelde (I): 612, 940, 122, 440, 822 |
| | | Stendal (I): 922, 322, 702 (D) |
| | | Neuhaldensleben (I): 322 (W), 1122 |

Möbel-Palast Gustav Jentzsch, Breiteweg 120

Brüning Nachf., Inh. W. Liebelt
Schönebecker Str. 21 Galanterie- und Luxuswaren Schönebecker Str. 21

Alte Neustädter Zigarren-Zentrale Gebr. Semff Agneten-
straße 18
Kronprinzenstrasse 4 **Julius Wolff** Kronprinzenstrasse 4
Gardinen — Teppiche — Möbelstoffe

Wirtschafts-Bazar Sudenburg
Halberstädter Straße 117 Inhaber: Walter Koch Halberstädter Straße 217
Porzellan — Glas — Emaille — Steingut — Geschenk-Artikel

Albert Habich, Buckau Schönebeck. Str. 107
Fernspr. Nr. 1790
Glas — Porzellan — Haus- und Küchengeräte

Schuhhaus A. Himmelstern
Tel. 7324 Schönebecker Straße 963 Tel. 7324

Allgemeines

Mehlbude Halberstädter
Straße Nr. 7
Spezialität: In Mehl, stoffliche Futter-
mittel für Gans- und Kleinvieh

LINDAU & WINTERFELD
Lindau-Zigaretten und Raschtabak

SPIELWARENHAUS TIETZ
Nr. 121, Breiteweg Nr. 121

Otto Bartenwerfer Alter Markt Nr. 27
— Handarbeiten —

Eleg. Lederwaren u. Reise-Artikel
L. v. E. Nisch, Kaiser-Wilhelm-Straße 11
Elegante Lederwaren

A. REINHOLD
PAPIER- UND LEDERWAREN
BREITEWEG 71/72

Hugo Nehab — Linoleum
Johannisbergstraße Nr. 2

Robprodukte u. Felle

Rühlmann & Bendix
Schützenstraße 14 — Fernruf 6008
— kaufen Säcke —

H. Anchtziger, Magdeburg-Sudenburg
Braunschweiger Str. 22
Robprodukte-Handlung, An- u. Verkauf sämtlicher
Produkte, Spezialität: Almetalle — Alteisen

M. Kohl, Bankstraße 8, Fernruf 622, kauft stets
schöne Sorten Almetalle, Metalle,
Eisen und Flaschen zu höchsten Preisen

Ankaufszentrale Wilhelmstadt
Gartenstraße 18, Eingang Eberharder Straße
Robprodukte, Felle — kostenlose Abholung — Tel. 508

S. Freund, Jannas-Sorger & Freund, Kl. Marktstr. 3
Telephon 7729 kauft stets schön Sorten
Felle, Almetalle zu höchsten Preisen

Gebr. Rosenbaum, St.-Michael-Straße 21a,
Fernsprecher Nr. 322
Robprodukte und Papierstoffe

Hermann Limmer, Felle Häute
Raschwaren
Schwerfegerstraße 13 — Telephon 8476

Allgemeines

ZENTRALHALLE
Friedrichstadt Fernsprecher 7492

Carl Großpätch, Kaiserstraße Nr. 4
Fernsprecher 4930
Technisches Installations-Geschäft Elektrische Licht-, Kraft-,
Klingel- und Telefonanlagen, Wasser- und Warmwasser-
Anlagen — Elektr. Hauswasserversorgung

Max Richter, Installation für Gas-, Wasser- und
elektrische Anlagen
Lessingstraße 20 — Tel. 5847

— Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt —
Annahmestellen in allen Stadtteilen

Albert Karutz
Abholung und Zustellung kostenlos. Fernruf 870 und 1881

Bernhard Ethe Dachdeckermeister
— Libecker Straße Nr. 44 —

W. Jordan, Harsdorfer Str. 3 — Fernruf 5953
Tischlerei

„CONSTANTIN“ Zuckerwarenfabrik
Mittagsstraße 31b
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

GUSTAV NEUM
Tapeten, Hansa-Linoleum
Kaiserstr. 55a Fernruf 4078

GBR. SCHRODER
TAPETEN BREITEWEG 65 LINOLEUM

Kurt Händel, Fürstenstrasse 19
Lacke, Farben, technische Öle und Fette

Farben — Lacke
Otto Schmatzhausen, Große Diesdorfer Straße 25

CARL BÖDECKER Breiteweg 227
Fernruf 8188
Auenfurt preiswert: Farben, Lacke, Tapeten

Spezialgeschäft für Seife und Parfümerien
Rich. Imroth, Tischlerbrücke 22

Schwarz & Rusch
Leitersstraße 9, Fernruf 33 — Abzeichen, Stempel, Schilder

Ernst Beulecke Knochenhauerstr. 29
geg. 1894
Fahrradhandlung — eigene Reparatur-Werkstatt

Photohaus Wienrich, Viktoria-
straße 1

Max Oppermann Neuhaldensleben Straße
Faßfabrik und Faßgroßhandlung

+ Bist du krank? geh zu Cassel +
homöopathische Praxis
Breiteweg 209 — Haltestelle Hauptpost

Spezial-Möbeltransport W. Müller
Inh.: Otto Müller, Stettiner Str. 12a — Fernruf 4777

Heinrichshofen, Breiteweg 171/72
Musikalien aller Art — Sprechapparate — Platten

Pianohaus L. Pöhlmann Johannishofen-
str. 9, Tel. 4436

Paul Schumann & Sohn, Pianohaus
Breiteweg 180, I. und II. Etage

Wilhelm Ulrich Magdeburg-Sudenburg
Halberstädter Str. 43
Billigste Bezugsquelle für Tabak und Zigarren

Lederhandlung Carl Julius Braun
Buckau, Schönebecker Straße 48

Reinhold Protze, Johannsberg 1
Billigste Bezugsquelle — Kolonialwaren — Lebensmittel

Magdeburg-Südost

Carl Böhme — Likör-Stube
Magdeburg-Südost — Alt-Salbe 26/27

Kaufhaus Dietsch Nachf. J. Walkowaky
Alt-Westerhöfen 103 Manufaktur, Weiß-, Wollw. u. D.-Putz

Hillmer & Wullstein Alt-Salbe 43 — Fern-
sprecher Amt Südost 41
ein gros Landesprodukt- und Kohlenhandlung en détail

Fahrradhaus Südost Ernst Paul
Hilgerstraße Nr. 5 — Reparatur-Werkstatt und Ersatzteile

Lederhdl. u. Schuhhaus Otto Heinze
Alt-Salbe 32 Lederauschnitt, Gamaschen, Schuhw. u. Art

ALBERT KNIEP Magdeburg-Südost
Blumenstraße Nr. 20
— Rohprodukten-Händler —

Fermerleben

Zentral-Schuhhaus Alt-Fermerleben 60
Moderne, preiswerte Fußbekleidung, Arbeiter-, Straßen- und
Gesellschaftsschuhe, eigene Maß- und Reparaturwerkstatt

Gustav Friedemann Fermerleben
Herten- und Knaben-Konfektion — Anfertigung nach Maß

Gegen Wanzen, Ratten, Mäuse,
Motten, Schwärzen, Flöhe, Läuse
Gibt's das Beste spät und früh
In der Gnomen-Drogerie

Hugo Grams Alt-Fermerleben 89

Karl Tributh, Alt-Fermerleben 55
Fischkonserven, Delikatessen, Bäckerei, Gurkeninjizier

Stillers Gesellschaftshaus, Alt-Fermer-
leben Nr. 52
Anstaltung naturwissenschaftlicher Schauwunderkabinen

Westeregeln

Otto Römmert, Breite Straße 66
Fahrräder, Nähmaschinen, Bereifungen, Ersatzteile